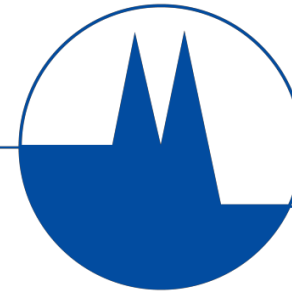


DISPLAY-STUDIO



Displays & Verkaufsförderung

Alle Materialien –
Alle Kombinationen



seit 1971

Materialien bzw. deren nachhaltige Alternativen im Vergleich
Holz – Metall – Kunststoff - Karton



Ziel der Zusammenstellung

Aufgrund der alltäglichen Zusammenarbeit mit unseren Kunden kommt vermehrt der Wunsch auch bei der Entwicklung/Produktion der POS Materialien auf Nachhaltigkeit zu achten.

Daher werden in dieser Präsentation einige Alternativen zu den bisherigen, konventionellen Materialien aufgeführt. Sicherlich können wir hier nicht die Vollständigkeit garantieren, da ständig Neuentwicklungen im Gang sind. Gerne können Sie uns auf kontaktieren, um auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Über die Nutzung alternativer Materialien hinaus bieten wir auch an, einen CO2 Ausgleich für die neutrale Produktion abführen zu können.

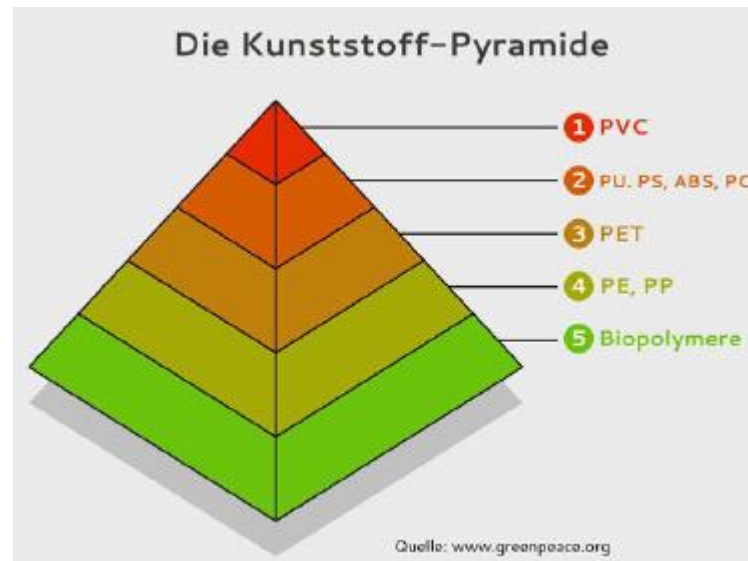


Kunststoff



Kunststoff

- Polyvinylchlorid (PVC; Chlorplastik) hat die schlechteste Ökobilanz
- Es ist ein Umweltgift, das von der Produktion bis zu seiner Entsorgung eine Vielzahl gravierender Umweltprobleme verursacht
- Umweltfreundlichere Alternativen sind PET, PE und PP
- Diese haben aber auch ihre Problemzonen
- „grüne“ Kunststoffe sind Biopolymere, die entweder cellulose-, stärke bzw. zucker- oder pflanzenölbasiert sind





Kunststoff

- Das Problem: dem Kunststoff kann man nicht auf Anhieb ansehen, dass es „grüne“ Kunststoffe sind
- In der Wahrnehmung des Endverbrauchers ist es immer noch Kunststoff





Beispiel RePaq (Biopolymer cellulosebasiert)

Absolut Plastikfrei

Bedruckbar

nachweislich zu 100% biologisch kreislauffähig

Rohstoff dafür liefern Rest- und Abfallhölzer aus FSC-zertifizierter Forstwirtschaft.

Dabei werden ausschließlich gentechnikfreie, schnellwachsende Pflanzen genutzt vom TÜV als „heim- und gartenkompostierbar“ zertifiziert. Das ist aktuell der höchste Umweltstandard für Folienverpackungen weltweit

verkompostiert vollständig schadstofffrei und ist dabei für Umwelt, Tier und Mensch unbedenklich.

Einhaltung folgender Normen: EN 13432, NF T51-800:2015, AS5810:2010

absolut schadstofffrei und für den direkten Kontakt mit Lebensmitteln geeignet.





Beispiel RePaq (Biopolymer cellulosebasiert)

Auf einem Blick:

Plastikfrei

Ökologisch vorteilhaft

Keine Migration von Schadstoffen aus der Verpackung

Beidseitig heißsiegelfähig

Beidseitig bedruckbar

Ausgezeichnete Barriereigenschaften

Resistent gegen Öle und Fette

Gute Feuchtigkeitssperre

Natürlich antistatisch

Natürlicher UV-Schutz

CO₂-neutral





Beispiel Recyceltes Acrylglas

Nachhaltiges Acrylglas (z.B. Greencast® oder PLEXIGLAS® pro Terra)

- besteht zu 100% aus recycelten Rohmaterialien
- CO₂-Reduktion um bis zu 70% pro Greencast®-Plattenproduktion
- zu 100% immer wieder recycelbar
- nachhaltige Produktion durch einen ressourcenschonenden Produktionsprozess
- Reduktion von Kunststoffabfall durch das Recyceln von PMMA-Resten und Alt-Produkten
- Greencast® ist VOC- und HFC-frei
- In den Farben: klar, weiß, schwarz, satiniert





Beispiel Polystyrol Regenerat



Kunststoffplatten aus Recyclingmaterial

aus Polystyrolkunststoffen wiedergewonnen; somit kommt kein neuer Kunststoff zum Einsatz kommt

Kunststoffabfälle, die bei der Herstellung oder Weiterverarbeitung von Kunststoffplatten entstehen, werden sortenrein gesammelt

weiß oder schwarz

Gleichen Eigenschaften wie „normales“ Polystyrol

Oberfläche nicht immer ganz eben - das kann auch von Platte zu Platte variieren







Karton/Wellpappe/Papier

- Zellstoffbasiertes Produkt (Holzfasern)
- Es gibt FSC zertifizierte Papiere auf die zurückgegriffen werden können
- Es gibt Kartons, die bereits einen hohen Anteil an recyceltem Papier als Bestandteil haben (z.B. GD2, eine Seite weiß/andere Seite grau, ca. 90% Altpapieranteil)





Graskarton/-wellpappe

Zellstoffbasiertes Produkt, bei dem – neben Frischfaser aus Holz oder Altpapier – ein signifikanter Anteil aus Grasfasern besteht (mindestens 30 %)

Graspapier eignet sich hervorragend für Food-Verpackungen (z.B. für Obst, Gemüse, Eier, Milch etc.), für „trockene“ Nahrungsmittel wie Cerealien, Süßwaren, Gebäck oder auch für Kosmetik- & Drogerieartikel.

Graspapier eignet sich aber auch für Serviceverpackungen (Faltschachteln, Etiketten, Aufsteller, Prospekte)

Graspapier ist recyclingfähig und kompostierbar und verfügt über alle Zertifikate und Zulassungen für den umfangreichen Einsatz in der Papier- und Verpackungsindustrie.





Graskarton/-wellpappe

nachhaltige Produktion von Papier aus Gras ermöglicht

- Klimaschutz (durch dramatische Reduktion der CO₂-Emissionen)
- Wassereinsparung um 99 %
- Energieeinsparung um rund 90 %
- Vermeidung des Einsatzes von Chemie (100% Einsparung)
- Kaskadennutzung (z.B. Proteine aus dem Gras für Medikamente und Nahrung)
- Renaturierung von Brachland (z.B. in Osteuropa)
- Vermeidung von Monokulturen und Massenrodung





Graskarton/-wellpappe

Grasfaserstoff vs. Holzzellstoff Produktion

Grasfaserstoff

- geringer energetischer Aufwand (112 kW/h)
- sehr geringer Bedarf an Frischwasser (6 Liter pro Tonne)
- geringer logistischer Aufwand (Verfügbarkeit von Gras)
- keine Chemie
- 1,2 Tonnen Gras werden zu einer Tonne Faserstoff



Holzfaser

- hoher energetischer Aufwand (über 5.000 kW/h)
- hoher Bedarf an Frischwasser (6.000 Liter pro Tonne)
- hoher logistischer Aufwand (durchschn. 4.000 km Transportwege)
- massiver Einsatz von Chemie (z.B. Natriumsulfat, Natriumsulfid etc.)
- 2,3 Tonnen Holz werden zu einer Tonne Zellstoff







Holz

- Holz ist ein natürlicher, nachwachsender Rohstoff
- POS Materialien aus Holz werden sofort als nachhaltig wahrgenommen
- Wichtig ist, dass man Holz aus zertifizierter Quelle nutzt





Holz - Zertifikate

Forest Stewardship Council (FSC)

Der FSC, eine unabhängige Nichtregierungsorganisation, gründete sich 1993. Anforderungen an die FSC-Auflagen sind vergleichsweise streng.

Neben der umweltfreundlichen und nachhaltigen Bewirtschaftung von Wäldern zählen auch die sozialen Bedingungen, unter denen das Holz produziert wird. Ob die strengen Kriterien eingehalten werden, wird von unabhängigen Gutachtern sichergestellt. Ein Zertifikat ist für fünf Jahre gültig, anschließend erfolgt eine neue Prüfung.

Es gibt drei Kategorien, die der FSC unterscheidet



FSC-Recycling



FSC-Recycling

Das Recycling-Label steht für Produkte, die ausschließlich Recyclingmaterial beinhalten.

Der Label-Text lautet:
„(Produkttyp) aus Recyclingmaterial.“

FSC-Mix



FSC Mix Label

Bei der Produktion wurden sowohl Materialien aus FSC-zertifizierten Wäldern und/oder Recyclingmaterial als auch Material aus kontrollierten Quellen verwendet. FSC-zertifiziertes oder Post-Consumer-Recycling Material wird dabei entweder zu mindestens 70% eingesetzt oder es wird eine mindestens äquivalente Menge im Produktionsprozess verwendet, um die gekennzeichneten Waren herzustellen.

Der Label-Text lautet:
„(Produkttyp) aus verantwortungsvollen Quellen“.

FSC 100%



FSC 100% Label

Das 100% Label steht für Produkte, die 100% Material aus FSC-zertifizierten Wäldern enthalten. Dieses Label kommt aus produktionstechnischen Gründen bei Papier/Pappe/Karton und Holzwerkstoffen sehr selten vor.

Der Label-Text lautet:
„(Produkttyp) aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern“.

Quelle: <https://www.fsc-deutschland.de/de-de/warenzeichen/labelarten>



Holz - Zertifikate

PEFC

Ähnlich dem FSC ist der [PEFC](#) (Programme for the Endorsement of Forest Certification) eine Nonprofit-Organisation, die sich der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder verschrieben hat. Holzverarbeitende Betriebe müssen bestimmte Kriterien erfüllen, um eine PEFC-Zertifizierung zu bekommen. Für KonsumentInnen sind beide Siegel, FSC und PEFC, wichtige Kennzeichen, dass es sich bei dem jeweiligen Produkt um eines aus nachhaltiger und ökologischer Forstwirtschaft handelt.





Holz-Zertifikate

Das [Öko-Siegel Naturland](#) übertrifft teilweise noch die Anforderungen des FSC-Siegels. Es wird vom Verband für ökologischen Landbau, der in den 80er Jahren gegründet wurde, vergeben. Die Zertifizierungsaspekte wurden 1995 von Naturland und den Umweltverbänden BUND, Greenpeace und Robin Wood entwickelt. Das Öko-Siegel zertifiziert ausschließlich Betriebe und ist nur in Deutschland zu finden. Es kann vorkommen, dass ein Produkt ein Naturland- und FSC-Siegel trägt.

Ähnlich wie beim FSC werden die Betriebe regelmäßig von unabhängigen Inspektoren geprüft. Die Prüfung erfolgt mindestens alle fünf Jahre. Das liegt daran, dass Naturland Mitglied im FSC ist. Bei allen Naturland-zertifizierten Betrieben gilt: Die FSC-Standards müssen eingehalten werden.

Derzeit bewirtschaften deutschlandweit 18 kommunale und private Waldbetriebe eine Waldfläche von über 53.000 Hektar nach den Naturland-Richtlinien.



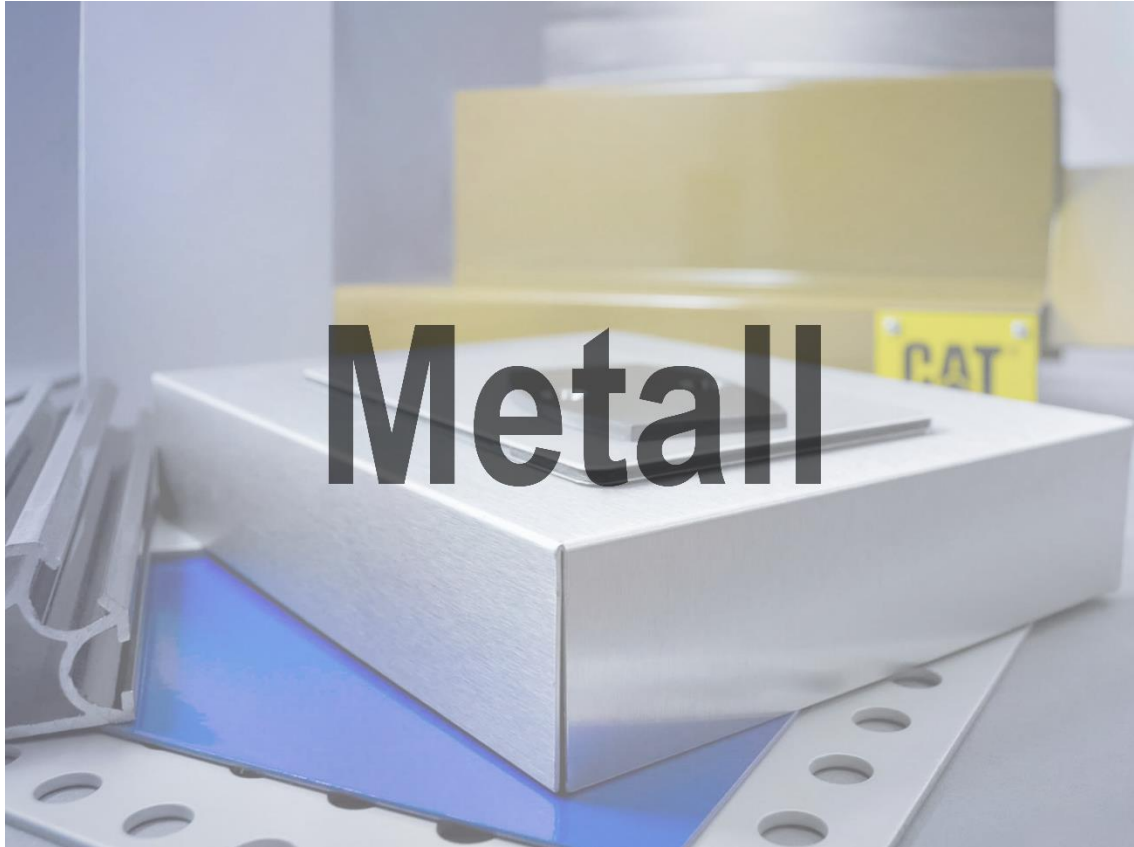


Holz-Zertifikate

Die [Rainforest Alliance](#) wurde 1987 gegründet und hat ihren Sitz in New York. Das Öko-Siegel verspricht, dass sich mit dem Kauf der ausgezeichneten Produkte ein gesünderer Planet unterstützen lässt und sich die Lebensqualität für Menschen in landwirtschaftlicher Gemeinschaften verbessert. Die Organisation zertifiziert Produkte in 37 Ländern, darunter in erster Linie Kaffee, Schokolade und andere Lebensmittel.

Bereits 1989 führte die Rainforest Alliance das Smart Wood Programm ein, das sich auf nachhaltiges tropisches Holz konzentriert. Dabei arbeitet die Organisation bei ihrem Öko-Siegel für Holz nach FSC-Kriterien. Der Rainforest Alliance wird vorgeworfen, nicht ausreichend strenge Standards zu besitzen und der Industrie zu nahe zu stehen.





Metall



Metall

- Metall ist ein nachhaltiger Werkstoff, da es langfristig im Einsatz ist und öfter recycelt werden kann
- Auf dem ersten Blick ist der nachhaltige Aspekt nicht sofort erkennbar



Kontakt

Ansprechpartner

Manfred Lahr

Claus Engelen

Ebru Şensoy

Viktoria Haritonova

Nico Specht

mlahr@artdisplay.de

cengelen@artdisplay.de

esensoy@artdisplay.de

vharitonova@artdisplay.de

nspecht@artdisplay.de

Adresse

Art Display GmbH

Butzweilerstr. 4

50827 Köln

Tel: 0 22 1 / 70 99 26 - 10

Fax: 0 22 1 / 70 99 26 - 19

Email: info@display-studio.de

Web: www.display-studio.de

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!